



Paul Alexander Heigel vor seinem digitalen Kunstwerk „Träumeland“. Die Ausstellung der Bilder im Haus Waldeck ist bis Mai des kommenden Jahres zu den Öffnungszeiten von Haus Waldeck zugänglich.

gu-fotos

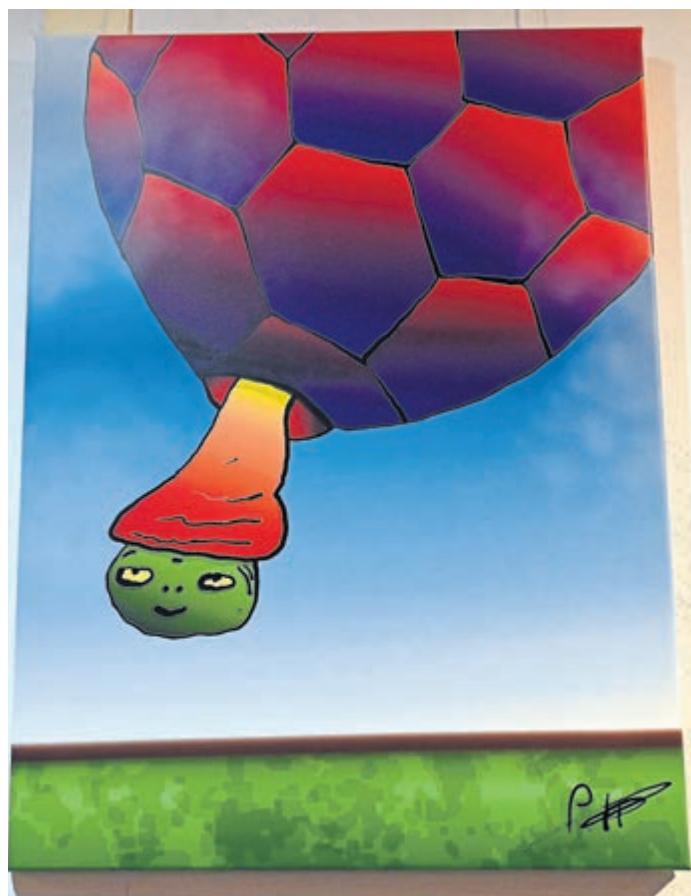
# Die digitale Kunst in der realen Welt

Griesheimer Kulturverein präsentiert Dauerausstellung mit Werken von Paul Alexander Heigel

Digitale Kunstwerke eröffnen faszinierende Perspektiven auf zeitgenössisches Schaffen: Sie entstehen dort, wo Technik und Kreativität verschmelzen, in Form von Grafiken, Kompositionen und Bildwelten, die direkt am Bildschirm geboren werden. Digitale Kunst steht nicht nur für moderne Ausdrucksformen, sondern auch für einen neuen, freien Umgang mit Form und Farbe. Dieser neuartigen Kunstform widmet sich nun der Griesheimer Kulturverein und präsentiert im Haus Waldeck unter dem Titel „Ein neuer Platz für digitale Kunst“ Bilder von Paul Alexander Heigel.

Wie Corinna Jedamzik bei der Vernissage erläuterte, möchte der Künstler mit seinen Werken einen Übergang zwischen konventionellen Methoden und den digitalen Möglichkeiten schaffen: Formen, Farben und Techniken der digitalen Kunst sollen in die reale Welt treten und damit jedem zugänglich werden, ob technikaffin oder nicht.

„Ich benutze für meine Bilder keine Künstliche Intelligenz“, betonte Paul Alexander Heigel. Der künstlerische Prozess ähnele der herkömmlichen Malerei. „Die Leinwand



„Heißluftschildkröte“ nennt Digitalkünstler Paul Alexander Heigel dieses Bild.

ist dabei mein Grafiktablet und der Pinsel mein Stift, mit dem ich verschiedene Pinselarten nachahmen kann“, erklärte er. Darüber hinaus gebe

es noch eine Vielzahl weiterer Tools und besonderer Kniffe, die der digitalen Bildbearbeitung vorbehalten seien. So kann er beispielsweise be-

stimmt Bereiche auswählen und mit Farbe füllen, bereits gemalte Objekte vervielfältigen oder einen Abschnitt im Kreis drehen. Das so entstandene Bild lässt er dann auf Leinwand drucken, um es in der realen Welt ausstellen zu können.

Laut eigenen Aussagen hat Heigel schon immer gerne gemalt, vor einigen Jahren die Kunst wieder neu entdeckt und sich auf Erkundungstour begeben. Seither lässt er mit „kindlicher Freude und der Freiheit eines Autodidakts“ seine Kreativität und seine Gefühle in der digitalen Welt spielen. Ständig auf der Suche nach Neuem vermischt er gerne Bekanntes, um Formen und Farben in neuartiger ästhetischer Harmonie auf die digitale Leinwand zu bringen. Sein Stil stehe deshalb nicht still, sondern wandle sich durch den wechselnden Einsatz verschiedenartiger Werkzeuge und Maltechniken, berichtete er von seinem Schaffensprozess.

Die Vernissage wurde musikalisch umrahmt von Heigels Frau Madita am Flügel. Die Ausstellung im Haus Waldeck ist bis Mai 2026 zu den Öffnungszeiten des Hauses Waldeck zugänglich.

gu